

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Zedler-
lohn 1.20 M., im Bezirke-
und 10 Km. Umkreis
1.25 M., im übrigen
Bezirk 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Angelien-Zeit für
die einw. Seite aus
gewöhnlicher Schrift ober-
den Raum bei einem
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Wanderblätter,
Kunst, Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 20.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

1911

Nr. 208

Mittwoch, den 6. September

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. September 1911

Billige Briefe nach Nordamerika. Die auf direktem Wege gegen Portoermäßigung (10 g für jede 20 Gr. im Frankierungsfall) zu besördernden Briefe sind mit folgenden Beförderungsgelegenheiten abzuschicken: 7. September ab Cuxhaven, 12. Sept. ab Bremerhaven, 14. Sept. ab Cuxhaven, 16. Sept. ab Bremerhaven, 19. Sept. ab Bremerhaven, 23. Sept. ab Cuxhaven, 26. Sept. ab Bremerhaven, 28. Sept. ab Cuxhaven, 30. Sept. ab Bremerhaven und 3. Oktober ab Bremerhaven. Sämtliche Verbindungen stellen zugleich die schnellsten Beförderungsgelegenheiten dar. Letztermerk: „Ueber Bremen“ (Bremerhaven) „Ueber Hamburg“ (Cuxhaven) oder „direkt“. Als weitere Beförderungsgelegenheiten ohne Portoermäßigung kommen in Betracht: A) über Southampton: am 6., 9., 13., 15., 16., 17., 20., 23., 24., 27., 29. und 30. Sept., sowie am 1. und 4. Oktober. B) über Queensdown: 7., 10., 14., 17., 21., 24. und 28. Sept. und 1., 5. und 8. Oktober.

Die Herbstzeitlose, die Verkünderin des nahen Herbstes, prangt schon in großer Anzahl auf Wiesen und Feldern. Mit ihrem Erscheinen sind alle anderen Blumen verblißt und verschwunden, und sie bildet sozusagen die einzige Zierde der Wiesengründe. Sie ist uns gerade weil sie uns an die nun bevorstehende schlechtere Jahreszeit gemahnt, nicht willkommen, aber doch erfreut auch sie das Auge des Beschauers in dem jetzigen Eiserfeld der Wiesengründe.

Notfelden, 5. Sept. Der verunglückte Zimmermann Joh. Gg. Hainzer ist seinen Verletzungen erlegen. Die Familie verliert einen fleißigen, treubehagten Familienvater. Es wendet sich ihr die allgemeine Teilnahme zu.

Stuttgart, 5. Sept. Herzog Albrecht von Württemberg hat den Vorsitz des Preisgerichts für den Schwab. Ueberlandflug übernommen. Als weiterer Teilnehmer an dem Flug hat sich der bekannte Flieger Eugen Wiesziers ebenfalls gemeldet. Als Passagiere haben sich bis heute Oberleutnant z. See Vertam, Oberleutnant von Gorrissen, Oberleutnant Milinski vom Feldart.-Reg. Nr. 13 gemeldet. Die Flugleitung erläßt eine öffentliche Bitte an das Publikum, die gezogenen Abschränkungen zur Vermeidung von Unglücksfällen niemals zu überschreiten.

Stuttgart, 5. Sept. In den Massenerkrankungen in der Mollkekaserne wird von Seiten des Batalions folgendes mitgeteilt: Eine wesentliche Zunahme des Krankenstandes ist nicht erfolgt. Die Zahl beträgt heute etwa 165. Jedoch werden im Lauf des Tages eine Anzahl Mannschaften wieder gesund gesetzt und andere dürfen heute das Bett wieder verlassen. Die Krise dürfte jedenfalls überwunden sein. Zu Besorgnissen ist kein Anlaß.

Stuttgart, 5. Sept. Für den Schwäbischen

Ueberlandflug sind bereits einige Flugzeuge auf der Station Eslingen angekommen; sie werden nach Fertigstellung der Schuppen nach Weil gebracht. — Am Montag früh wird auf dem Wasen ein Signalballon hochgelassen, den die Flieger von Weil kommend, überfliegen müssen, worauf sie zurück über Eslingen, Blöchingen nach Reutlingen den Weg zu nehmen haben.

Stuttgart, 4. Sept. Ueber den Parteikonflikt der württ. Sozialdemokratie erzählt man aus dem Bericht der „Tagwacht“ über den nichtöffentlichen Teil der Landesversammlung noch, daß in der Presseangelegenheit mit großer Mehrheit ein Beschluß gefaßt wurde, wonach die Redaktion der Tagwacht mit dem Ausschreiben des leitenden Redakteurs Kell eine neue Besetzung erfahren und daß allen übrigen Redaktionsmitgliedern, mit Ausnahme Sauerdecks, gekündigt werden soll. Dem Redakteur Westmayer wurde außerdem die schärfste Mißbilligung der Landesversammlung ausgesprochen, weil er die „in der Redaktion der Tagwacht bestehenden Differenzen durch Verleumdung zu einem Parteiskandal schlimmerer Sorte gestaltet habe, an dem die Gegner der Arbeiterklasse ihre helle Freude haben müssen“. Wie in der Tagwachtangelegenheit sonst noch verlautet, wird der bisherige Chefredakteur Kell schon im Laufe des kommenden Herbstes von der Leitung des Blattes zurücktreten und in Cannstatt seinen Wohnsitz nehmen, um sich der freien Schriftstellerei und seinen beiden Mandaten zu widmen. Redakteur Hoffmann, der ebenfalls freiwillig ausgescheidet, soll die Redaktion des auf 1. Oktober in Umlauf erscheinenden Parteiorgans und der bisherige Tagwachtredakteur Ulrich die Redaktion des neuen Parteiblattes in Reutlingen übernehmen; so wird sich schon in aller Wildheit das gesamte Redaktionspersonal der Tagwacht aus lauter neuen Männern zusammensetzen.

Oberndorf, 5. Sept. Das lange erwartete und verlangte Blatt 7 der Karte des Württemberg. Schwabwaldvereins Sulz-Oberndorf ist erschienen. Ausführung: Braungraue Schummerung, Flüsse blau, im ganzen hell, freundlich und übersichtlich. Ihr Wert besteht außerdem darin, daß in die Karte die Wegbezeichnungen des Württ. Schwabwaldvereins und des Schwab. Albvereins alle in roten Linien aufgenommen sind. Das Blatt begrenzt westlich die Linie Dornhan-Dünningen, nördlich Leinfelden-Wiesentzen, östlich Wachenburg-Plattenberg, südlich Billingen-dorf-Höhenbohl. Der Maßstab ist 1:50 000. Die Karte ist eine rechte Wanderkarte.

Unterrißheim, 5. Sept. Beim Zusammenschieben eines großen Schiebeters der Flughalle auf dem Cannstatter Wasen löste sich gestern abend das etwa 6 Zentner schwere Tor aus den Laufrollen und fiel um. Ein Monteur des Fliegervereins Werner, namens Gerbig, wurde unter dem Tor begraben und schwer verletzt. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht. Ein jüngerer Monteur kam mit dem Schrecken davon.

Göppingen, 4. Sept. Ueber das Unglück an der Postleierpforte, dem der hiesige Eisenbahnsekretär Spinner, Mitglied der Sektion Schwaben des D. und De. Alpen-

vereins, zum Opfer fiel, liegt jetzt auch ein Bericht des einen Begleiters Spinners, des Reallehrers Rothweiler von Balingen, vor. Danach befanden sich die 4 Touristen, unter denen Spinner einer der erfahrensten Bergsteiger war, auf der Tour von der Augsburger Hütte nach dem Gatschkopf, der nur durch eine Einsenkung, der Patroscharte, von der Passleierpforte getrennt ist. Je zwei von den Touristen kletterten zusammen, und zwar nicht direkt übereinander, sondern wegen des losen Gerölls und der Bröcklichkeit der Felsen nebeneinander. Spinner wollte mit seinem Begleiter in der Mitte der Wand zum oberen Teil des Ostgrats gelangen, um von dort die Bergspitze zu erreichen. Diesen hatte er denn auch erreicht und war nun im Begriff, vollends zur Spitze zu steigen. Sein jüngerer Begleiter war zurückgeblieben. Als Spinner auf der Spitze war, begriff er seine weiter unten weilenden Wandergenosse durch Zurufe. Nach 1/2 Stunde befand er sich wieder auf dem Abstieg; einige Zeit folgte er seiner Aufsteigergruppe und gewann dann seine früheren Steigspuren in der Wand, denen er nunmehr folgte. Die übrigen Touristen brachen mit ihren Rucksäcken von der Scharte auf, um Spinner am Ferner zu erwarten und dann zu einem Kasploche am unteren Ende des Ferners abzufahren. Kaum waren sie unterwegs, da hörten sie ein Rollen von Steinen, einen jähen Schrei und sahen zugleich den Unglücklichen kopfüber die Wand herabstürzen, indem er sich einigemal vollständig überschlug, so daß nachher nur Kopfhauten festzustellen waren, deren erste für ihn nach Aussage des Arztes schon tödlich war. Man fand den Verunglückten bald in der Raabkluft mit schweren Kopf- und Gesichtswunden; der Körper war bereits kalt. Dank der Rührigkeit des Hüttenwarts der Augsburger Hütte war in kurzer Zeit Hilfe zur Stelle, um die ersten Vorkehrungen zu treffen. Die Ursache des Sturzes läßt sich nur vermuten, denn Spinner war im Augenblick des Sturzes allein in der Wand. Die Kopfwunden und die Art des Stürzens lassen nach der Beurteilung der Bergführer mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Steinerschlag schließen. Ob ein Atritt oder Griff ausgebrochen ist, weiß man nicht. Anders Tags kletterte ein Bergführer die Unglücksstelle ab, ohne etwas Verdächtiges aufzufinden. Fest steht jedoch, daß es der Verunglückte an Vorsicht nicht fehlen ließ und daß er aus reicher Erfahrung gewußt hat, welche bergtouristischen Aufgaben er sich stellen durfte. An der Südwestseite der Klippe von Grins hat Eisenbahnsekretär Spinner seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Kurgäste von Grins, besonders die dort weilenden Schwaben, erwiesen dem Toten allgemeine große Teilnahme. Die Sektion Landeck des D. und De. Alpenvereins hatte eine Abordnung zu der Beerdigung entsandt. Am 11. ds. begibt sich eine Abordnung, der hiesigen Verkehrsbeamten nach Grins, um am Grabe des Verunglückten Kränze namens der Bahnstation und des Postamts niederzuliegen.

Göppingen, 4. Sept. (Milkkrieg.) Die abermalige Milchpreisverhöhung veranlaßte die sozialdemokratische Partei und die vereinigten Gewerkschaften zu dem Beschluß, bei dem Consum-Verein und der Stadtverwaltung um Abhilfemaßnahmen vorstellig zu werden, die sich auf eine

Berschiedenes.

Ueber die Frühgeschichte unserer Haustiere unterrichtet uns ein Jochen in Heft 23 der „Natur“, Zeitschrift der D. N. G. e. V., Geschäftsstelle Leipzig, Königsstr. 3. Preis M. 1.50 vierteljährlich, erschienen interessanter Aufsatz aus der Feder des Herrn Prof. Dr. C. Keller, dem wir das Folgende entnehmen: Es sind jetzt genau 50 Jahre her, seit wir das erste zusammenhängende Bild der Hausnerwelt des Neolithikums kennen lernten. Damals erschien die „Fauna der Pfahlbauten“ von Ludwig Rittmeyer; die Separate tragen das Datum 1861, während ein Jahr vorher bereits eine vorläufige Zusammenstellung in den Mitteilungen der Züricher antiquarischen Gesellschaft erschienen war. Der genannte Zoologe, der eine bescheidene, etwas schwer zugängliche Natur war und nie darauf ausging, durch Neuerscheinungen zu blenden, machte damals durch seine geübte vergleichend-anatomische Studie über die Tierwelt der Pfahlbauten in den weitesten Kreisen Aufsehen und hat in Geringerer als Charles Darwin verfolgte die überraschenden Funde aus neolithischer Zeit mit dem höchsten Interesse. Genannte Schrift ragt als literarischer Markstein trotz der wechselnden Tagesströmungen in die Gegenwart hinein; man wird immer wieder auf sie zurückgreifen, denn sie bildet den Ausgangspunkt der wissenschaftlichen Haustierforschung, die sich seither zu einem bedeutsamen Zweig der allgemeinen Tiergeschichte entwickelt hat. — Die „Fauna der Pfahlbauten“ erschien unter ganz besonders günstigen Umständen. Die kurz vorher gemachte Entdeckung einer Pfahlbaukultur in Mitteleuropa beschäftigte die ganze ge-

bildete Welt. Sie hatte nicht mit jenem Widerstand zu kämpfen, den die Vertreter der paläolithischen Kultur vorkanden. Die neuen Beeren eroberten im Gegenteil die wissenschaftlichen Kreise sozusagen im Fluge — vermittelte doch die Neolithische Kultur der Pfahlbauzeit in schönster Weise das älteste Erscheinen des Eiszeitmenschen mit der frühhistorischen Zeit. Die Gattung hatte aufgehört zu existieren. Noch ein zweiter Umstand wirkte in günstiger Weise. Kurz vorher war Darwin mit seinen neuen Ideen über den Ursprung und die Umbildung der Arten hervorgetreten. Manches war vorläufig noch gemalte Konzeption und hatte erst die Feuerprobe zu bestehen. „Wie auf Bestellung“, bemerkt Ernst Krause sehr treffend, „kommen der neuen Lehre die Arbeiten von L. Rittmeyer über die Fauna der Schweizer Pfahlbauten, in denen dieser ausgezeichnete Zoologe zeigte, daß unsere Haustieraffen nicht mehr mit den im Seeboden niedergelegten Funden völlig übereinstimmen, vielmehr durch dieselben mit älteren wilden Rassen in Verbindung gebracht werden.“

Entlaufene Affen.

Einen gelungenen Witz leisteten sich der „Eib. Jg.“ zufolge zwei Knaben in einem kleinen Dorfe in der Nähe von Königsberg. Sie verbreiteten das Gerücht, aus dem Königsberger Tiergarten seien zwei Affen entlaufen, die in der Umgegend bemerkt worden seien. Nachdem sie sich nun durch Masken und Ziegenfelle eine gewisse Affenähnlichkeit gegeben hatten, begannen sie mit hereindringender Dunkelheit die Einwohner der einsamen Dörfchen in wilde Aufregung zu versetzen. Auf allen Bieren kriechend und die Gangbewegungen der Affen nachahmend rasteten sie durch die

Straßen und Gärten und trieben Frauen und Kinder in wilde Flucht. Doch die Männer rotteten sich zusammen, und mit Stangen bewaffnet, rühten sie den Bestien zu Leibe. Diese aber entzogen sich den Verfolgern dadurch, daß sie auf einen hohen Baum kletterten, und nach wenigen Minuten standen die erschrockenen Leutchen in weitem Kreise um den Baum und staunten mit geöffnetem Munde über die kühnen Kletterkünste der wilden Urwaldsbühne. Niemand zweifelte an der Echtheit der Affen, zumal sie sich nun auch über die Früchte des Kastanienbäumchens hermachten, jedoch nur, um ein wenig zu nagen. Denn der besonders weit geöffnete Mund der Dorfschönen bot eine natürliche und willkommene Zielscheibe. Da es niemand wagte, die kühnen Kletterer in ihrem Element anzugreifen, so mußte die Dorfwehr unvollständiger Dinge wieder abgeben. Am zweiten Abend tauchte das schreckliche Viehzeug mit einbrechender Dämmerung wieder auf und trieb daselbst Unwesen, nur schien es besonders gern die Obstbäume aufzusuchen. Auch dieses Mal war aller Mut der Beherrzten gegenüber der Klettergewandtheit der Fremdlinge erfolglos. Am dritten Abend waren zufällig Ortsbürger Jäger im Dorf, und auf Bitten der Polizei erklärten sie sich dazu bereit, die Einwohner der Dörfchen von den ungeladenen lästigen Gästen zu befreien. Kaum aber bemerkten diese die Gefahr, in der sie schwebten, so gaben sie sich durch Zurufe ihren stauenden Landsleuten zu erkennen. An ihre Menschlichkeit jedoch glaubte man erst, als sie sich ihrer Vermummung entledigt und sich einer gründlichen Befähigung durch den Ortschulzen unterzogen hatten, die mit ein paar Mouschellen endete und den erschrockenen Dorfbewohnern ihre Ruhe wiedergab.

Oberamtstadt Nagold.

Der städtische Obst-Ertrag

wird im Aufstreich verkauft:

Donnerstag, 7. Sept. morgens u. 7 Uhr
an der Calwer- und Emminger Straße und auf dem Stadtlacker, mit Beginn in der oberen Calwer Straße.

Freitag, 8. Sept. morgens von 1/2 8 Uhr
an der Oberkircher Steige und Altensteiger Straße mit Beginn beim Spital.

Montag, 11. Sept. morgens 1/2 8 Uhr
an der Herrenberger Straße vom Eisenbahndurchlaß an, und **vormittags 10 Uhr** an der Hattenbacher Straße, mit Beginn bei der Ochsenwirtschafft. Hierauf werden zahlungsfähige Käufer eingeladen.
Den 8. September 1911.

Stadtpflege: Lenz.

Stadtgemeinde Nagold.

Streuabgabe.

Sämtliche Bürger, welche Streu aus dem Stadtwald beziehen wollen, haben sich bis spätestens

morgen (Donnerstag, 7. September) abends 6 Uhr, in die auf dem Rathaus (Partiezimmer) aufliegende Liste unter Angabe ihres gegenwärtigen Viehbestandes einzutragen.

Oberamtstadt Nagold.

Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag den 10. September 1911 rückt die **gesamte Feuerwehr** zur Schlichtung aus.

Antreten auf das Signal beim Magazin in der Burgstraße. Das Kommando.

MERCEDES



Mk. 12·50

EXTRA-QUAL
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
JOHS SCHUON
NAGOLD, MARKTSTRASSE

Elektrisches Lichttanninbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von **Sicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.**

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Verkaufe
150 Str. altes u. 60 Str. neues

Heu,

sowie einen
Dungwagen
(leicht) für 2 Pferde
und einen
Pritschenwagen.

L. Kappler, jr.

Wildberg.

Bestellungen

auf
Spanier- u. Trauben

zur Most- und Weinbereitung, sowie zum verbessern und vermehren des Obstmoses nimmt entgegen und liefert billige Preise zu
G. Eberhardt.

Per sofort oder später werden 2 tüchtige

Dienstmädchen,

sowie ein kräftiger williger Junge als

Hausbursche

gesucht.

Neue Handelsschule Calw.

Einige Arbeiterinnen

zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Nagold. **Leberkohlenfabrik.**

Friseurlehrling-Gesuch.

Ein junger Mann kann unter günstigen Bedingungen das Friseur-Handwerk erlernen. Derselben ist auch Gelegenheit geboten, die Zahntechnik mit zu erlernen.
Aug. Eisenmann,
Friseur und Zahntechniker,
Bad Teinach.

Alle lieben

ein junges, reines Gesicht, ruhiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die edle

Stiefenferd-Vitennmilch-Soife von Bergmann & Co., Kadelburg
Preis à St. 50 Pf., feiner macht der **Vitennmilch-Cream Tada** rote und weiße Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser, L. Böhle.

Für die Wäsche

gibt es nichts besseres als das überall beliebte selbsttätige vollkommen unschädliche
Waschmittel

Persil

Garantiert frei von scharfen Stoffen, deshalb ohne Schaden für das Gewebe. Einfachste Anwendung, billigst im Gebrauch. Voller Ersatz für **Rasensbleiche!** Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alle meine Fabrikanlagen auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Militär- u. Veter.-



Verein Nagold.

Mittwoch, den 6. September, abends 7 Uhr

Spezial-

Schüler-Vorstellung.

Die Preise für Erwachsene sind in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung und an der Kasse dieselben:

Nummerierter Platz 1.—
II. Platz 0.60
III. Platz (Stehplatz) 0.30

Am Donnerstag

findet die

Schluß-Vorstellung

statt und zwar zu oben genannten Eintrittspreisen.

Nagold.

Im Laufe dieses Herbstes erhalten wir größere Sendungen von

la weißen u. roten Tiroler Italiener u. Spanier



Wein-Trauben

und nehmen wir

Bestellungen auf Trauben und selbstgekelterten Wein von jetzt ab entgegen. Die Preise werden wir außerst stellen und bei der hervorragenden Qualität, die zu erwarten ist, empfiehlt es sich recht viel einzulegen.

Gütigen Aufträgen sehen wir entgegen.

Paul Schmid.

Ernst Knodel, z. Rössle.

Wildberg.

Einen Transport große und kleine

Hannoveraner



Läufer-schweine

verkauft nächsten Montag, den 11. Sept., zahlbar bis Weihnachten
Joh. Dengler, Schweinehändler.

Gesucht wird auf 15. Septbr. ein solides, nicht unter 18 Jahren altes

Mädchen

in eine kleine Beamtenfamilie nach auswärts. Lohn und Behandlung gut. Nähere Auskunft erteilt die Exped. Bl.

Möhlingen.

Eine gewöhnliche fehlerfreie



Kuh

36 Wochen trächtig verkauft
Jakob Zindlinger, Mauter.

Rohrdorf.

Eine mit dem dritten Kalbe, 34 Wochen trächtige



Kuh

hat zu verkaufen
Wilh. Lutz, Bauer.

Gelegenheitskauf.

Salon-Fliegenfänger

mit ausziehbarem 80 cm lg. Band, ff. Klebstoff pro 100 Stück A 2.50 per Nachnahme zu verkaufen

P. F. Kärcher,
Fellbach, (Württemberg.)

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Putz

50 „Wunderschön“ 50

Stets staubfreie, prachtvolle Möbel. Zu haben bei: **Fr. Schmidt, Rfm.**

Gastspiel-Ensemble Beschlagn. In Vorbereitung:

„Die Waise von Lohwood.“ (Benefiz für Tony Beschlagn.)

